



Durch einen Doppelklick, können Sie die Kopfzeile bearbeiten!

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

- 1) **Darf der Bericht anonymisiert, also ohne Ihren Namen und E-Mail, auf der Webseite der Viadrina veröffentlicht werden?**
 Ja [] Nein
- 2) **Darf auf Anfrage eines interessierten Viadrina-Studierenden Ihr Erfahrungsbericht samt Ihrer Kontaktdaten an diese/n weitergegeben werden?**
 Ja [] Nein
- 3) **Bitte bestätigen Sie, dass Sie im Erfahrungsbericht nicht direkt die Namen dritter Personen (Dozierende/-r, Vermietende/-r) aufführen.**
 Ja [] Nein - in diesem Fall wird Ihr Bericht nicht veröffentlicht.
- 4) **Bitte beachten Sie, dass Sie nur Fotos verwenden dürfen, die Sie selber gemacht haben und nicht aus Drittquellen stammen (aus dem Internet etc.). Mit der Zusendung geben Sie der Europa-Universität Viadrina die Nutzungsrechte an den Fotos für die evtl. Veröffentlichung des Berichtes auf unserer Webseite. Die Urheberrechte bleiben bei Ihnen.**
 Ja, ich bestätige, dass alle Fotos meine eigenen sind.

Es würde uns freuen, wenn Sie auf folgende Punkte eingehen (der Bericht sollte mindestens 2 Seiten haben, für die maximale Anzahl an Seiten gibt es keine Begrenzung):

- **Vorbereitung** (Empfehlungen zur Planung, was ist zu beachten z.B. ggf. für Visa, Versicherung, Anreisemöglichkeiten? Wie sah die Bewerbung an der Gasthochschule aus? Gab es Einführungsveranstaltungen an der Gastuni? Waren diese verpflichtend und zu welchem Datum fanden Sie statt? Gab es ein Tutoren/Buddy-Angebot?)
- **Unterkunft** (Wie haben Sie eine Unterkunft gefunden? Haben Sie Tipps dazu, z.B. was vermieden werden sollte? Gab es Studierendenwohnheime? Mietkosten? Welche Wohngegend würden Sie empfehlen?)
- **Studium an der Gasthochschule** (Wie sah der Unialltag aus? Anwesenheitspflicht? Welche Kurse haben Sie belegt? Durften Sie Kurse verschiedener Fakultäten wählen? Link zu den Kurslisten der Partneruni. Wie laufen die Prüfungen ab? Wurden Sprachkurse angeboten? Wie fanden Sie die Uni allgemein und das Betreuungsangebot für Austauschstudierende?)
- **Alltag und Freizeit** (Wie hoch sind die Lebenshaltungskosten insgesamt, bzw. wie viel Geld sollte monatlich zur Verfügung stehen? Kosten und Tipps bzgl. der öffentlichen Verkehrsmittel? Freizeit- Sportangebote?)
- **Fazit** (schlechteste und beste Erfahrung)
- **Verbesserungsvorschläge/Feedback** (Wie können wir, Ihrer Meinung nach, unsere Austauschprogramme verbessern, z.B. bezgl. der Beratung, gewährter Informationen, des Bewerbungsverfahrens an der Viadrina?) – Dieser Abschnitt soll der Abteilung für Internationale Angelegenheiten der Viadrina als Feedback dienen und wird nicht veröffentlicht.

Vorbereitung:

Der für mich arbeitsintensivste Teil der Vorbereitung war wohl die Planung der Anreise. Da ich auf eine Flugreise verzichten wollte, musste ich mir meinen Weg mit Bahn und Bus zurechtlegen. Das funktionierte auch recht gut aber war natürlich ein wenig zeitaufwendiger. Ich fuhr zuerst mit dem Bus bis Bukarest und nach einer Nacht im Hostel weiter mit dem Nachtzug nach Istanbul. Hier wieder eine Nacht im Hostel und dann brachte mich ein Bus direkt bis Tbilisi. Mit Reisekosten, Übernachtung und Verpflegung lagen meine Kosten bei ungefähr 250 Euro. Ich kann diese Art der Anreise definitiv empfehlen da man nicht nur noch einige neue Orte und vor allem auch Menschen kennenlernt, sondern sehen kann wie sich die Landschaft verändert bis man dann mit einem tatsächlichen Gefühl für die eigentliche Entfernung zum Startpunkt ankommt. Die Bewerbung an der Gastschule lief recht reibungslos. Das Team der Viadrina hat mich dabei gut betreut bis zu dem Punkt an dem die Tbilisi State University übernahm und auch hier lief alles recht angenehm. Am 20. September fand eine Einführungsveranstaltung statt, bei der einige Professoren sich und ihr Kursangebot vorstellten. Im Anschluss wurden wir in kleinere Gruppen aufgeteilt und Studenten zeigten uns den Campus. Sie gaben uns ihre Telefonnummer/Facebook und standen so auch für weitere Fragen zur Verfügung.

Unterkunft

Für mich war die Suche nach einer Unterkunft kein Problem, da ein befreundeter Kommilitone an der Viadrina aus Georgien kommt und seine Eltern mir eine Wohnung vermieten konnten. Die Wohnung lag recht zentral zwischen der TSU und der ISET (Privatuniversität an der auch Kurse belegt werden können), gleich bei der Tbilisi Concert Hall. Die Gegend kann ich sehr empfehlen da man mit öffentlichen Verkehrsmitteln aber auch zu Fuß sehr viele Sehenswürdigkeiten, Clubs, Bars und eben auch die Universitätsgebäude erreichen konnte. Da ich unter dem Marktwert mieten konnte kann ich leider keine Empfehlung hierzu aussprechen, ich erinnere mich allerdings, dass auch andere Erasmusstudenten in dieser Gegend eine Wohnung hatten. Viele kamen auch im Studentenwohnheim unter, ich habe allerdings gehört, dass dieses keinen wirklichen hohen Standard hatte und auch Lagetechnisch eher unpraktisch war. Preislich soll es aber sehr günstig gewesen sein. Tbilisi zieht sich stark in die Länge, ich würde daher empfehlen eine Wohnung in der Mitte (ca. Gegend der TSU) der Stadt zu nehmen da ansonsten die Anreise zu Uni und Freizeitleben recht umständlich werden kann.

Studium an der Gasthochschule

Ich hatte an vier Tagen in der Woche Kurse. Die Kurse an der ISET fanden meist vormittags statt, während an der TSU vermehrt Veranstaltungen erst um 18.00 Uhr begannen, da wie mir gesagt wurde viele der Studierenden nebenbei arbeiten, um sich das Studium zu finanzieren. An der ISET habe ich die Kurse Probability Theory sowie Principles of Microeconomics belegt. Beide Kurse hatten eine Größe von 30-40 Teilnehmern. Die Lehre war auf einem recht hohen Niveau und auch die Atmosphäre unter den Studierenden dort eine sehr motivierte. Diese beiden Kurse waren definitiv meine arbeitsintensivsten, aber ich würde trotzdem empfehlen zumindest einen ISET Kurs zu belegen. Die Professoren und Tutoren sind alle jung und hochmotiviert und da die Einrichtung noch nicht lange besteht ist sind die Lehrmethoden verhältnismäßig experimentell und flexibel (Stichwort Digitalisierung). Außerdem war man an der ISET mehr im Kontakt zu regulär Studierenden, während an der TSU leider viele englischsprachige Kurse hauptsächlich von Erasmusstudenten belegt wurden. An der TSU belegte ich die Kurse International Economics, Introduction to Psychology und Russian (A1). Auch hier gefiel mir die Lehre gut. Die Kurse waren verhältnismäßig klein (ca. 5-15 Teilnehmer), weshalb ein reger Austausch mit den Lehrenden möglich war und auch individuell auf jeden Studenten eingegangen wurde. Besonders das Belegen eines Russisch Kurses kann ich jedem nahelegen wenn er oder sie in Georgien studiert da auch schon Grundkenntnisse sehr von Nutzen sein können um sich mit der Bevölkerung grundlegend zu verständigen, da vor allem die ältere Landbevölkerung kein Englisch sondern Georgisch und Russisch spricht. Auch beim Einkaufen oder im Nachtleben war es sehr nützlich und man bekommt das Gefühl wirklich mit dem Land in Kontakt treten zu können und nicht nur ein halbes Jahr als Tourist zu verbringen.

Die Studierendenbetreuung an der TSU gefiel mir gut, da bei Problem und Fragen schnell reagiert wurde und das Personal auch wirklich freundlich und bemüht war eine angenehme und simple Lösung zu finden.

Alltag und Freizeit

Das Leben in Georgien ist recht günstig. Je nach Einkaufsverhalten und Wohnort denke ich kommt man mit 400-600 € gut über die Runden. Wer Geld sparen und qualitativ gut essen möchte der kauft sein Gemüse auf keinen Fall im Supermarkt sondern bei einem von den zahlreichen kleinen Kellerverkäufen, sein Brot bei den Bäckern an jeder Ecke und seinen Chacha selbstgebrannt in Plastikflaschen. Natürlich ist jedem selbst überlassen wie viel Vertrauen er in solche weniger regulierten Geschäfte steckt, ich muss aber sagen, dass ich hier keine schlechten Erfahrungen gemacht habe, sondern die Qualität oftmals deutlich besser als die im Supermarkt war (gilt auch für Fleisch). Um in Tbilisi selbst mobil zu sein reichen oftmals schon ein paar Füße, wenn es allerdings ein Stückchen weiter ist, kommt man mit Bus und U-Bahn sehr gut ans Ziel. Hier würde ich einfach Google Maps für die Routenplanung empfehlen. Pro Fahrt zahlte man umgerechnet 15 Cent. Bezahlen kann man entweder mit Kreditkarte kontaktlos (Bus) oder man holt sich eine aufladbare Transitkarte, was an jeder U-Bahnstation möglich ist. Es fahren auch noch Kleinbusse überall durch die Stadt die noch einmal ein weniger günstiger sein sollen, allerdings stehen die angepeilten Ziele nur auf Georgisch am Bus und man muss bei Haltewunsch auf sich aufmerksam machen. Für Reisen aus der Stadt hinaus sind Marshrutkas die Kostengünstigste und flexibelste Option. In Tbilisi gibt es ein paar größere Bushaltestellen von denen diese Kleinbusse einen für ein paar Euro in alle Teile des Landes bringen. Eventuell muss man vor Ort noch mal, für die letzten Kilometer, ein Taxi nehmen aber die Kosten hierfür halten sich stark in Grenzen. Um mit einer Marshrutka zu fahren, sucht einfach einen dieser Halteplätze auf und fragt jemanden der aussieht wie ein Busfahrer (ja man erkennt sie recht eindeutig) in der Nähe. Jener kennt irgendwen der dort hin fährt. Abfahrtszeiten gibt es übrigens keine. Der Bus startet wenn er voll ist. Das dauert allerdings nicht zu lange. Bei der Rückreise nach Tbilisi von einer Kleinstadt würde ich mich allerdings erkundigen, wann der Bus fährt, da das nicht unbedingt mehrmals passiert. In Tbilisi selbst könnt ihr außerdem recht günstig mit der Bolt-App ein Taxi nehmen. Eine der erfahrungsreichen Zeiten war für mich als wir uns zu zweit ein Auto mieteten (Offroad-tauglich muss es sein ansonsten kommt man nicht weit) das für 10 Tage zu unserem Haus wurde und einfach drauf los fahren. Georgiens Landschaft ist sehr wandelbar und es gibt viel unberührte aber auch unerschlossene Natur (→Offroad!). Innerhalb von ein bis zwei Stunden ist man immer wieder in völlig neuen Umgebungen.

Fazit

Die schlechteste Erfahrung war wohl meine Ankunft in Tbilisi. Mein Bus kam mit sechs Stunden Verspätung um elf Uhr abends an einem einsamen Busbahnhof an. Die Möglichkeit noch meine Wohnung zu finden war ohne Sprach- und Ortskenntnis erst einmal vom Tisch. Ich stieg als einzige Person aus dem Bus aus und weit und breit hatte sich keine Menschenseele mehr auf die Straße verirrt. Zur Lageübersicht zündete ich mir eine Zigarette an und ein paar Minuten später hatte ich meine erste Interaktion mit einem Georgier (ausgenommen der Grenzbeamten), in Form eines Obdachlosen der mir gestikuliert eine Zigarette haben zu wollen. Als ich verneinte beschimpfte er mich wohl und zog weiter, mich mit dem mulmigen Gefühl zurücklassend, mit zwei Rucksäcken und einer Tasche in der Hand absolut nicht mobil oder fähig zur Wehr zu sein. Über Maps fand ich ein noch geöffnetes Hotel in Fußweite, von wo aus ich mir später noch mein Abendessen und Willkommensbier an der Tankstelle gegenüber holte (das einzig geöffnete Geschäft weit und breit). Am nächsten Morgen versüßte ich mir den Weg ins neue zu Hause mit einer hitzigen Diskussion über den Fahrpreis mit einem Taxifahrer. Endlich in der richtigen Straße angekommen fiel mir ein bergab geparktes Auto auf das alle 10-20 Sekunden einen Satz nach hinten in eine Kreuzung hinein machte, wohl weil die Bremse nicht mehr die neueste war. Der Kulturschock war definitiv erst einmal beunruhigend aber dies war tatsächlich auch der letzte Moment in dem ich mich in diesem Land unwohl gefühlt habe. Einen besten Moment kann ich tatsächlich nicht ausmachen. Für mich war es einfach das Lebensgefühl in Georgien, dass mich so stark dorthin zurückzieht. Der Alltag war Abenteuer, Lebenslust und ein Gefühl von Zusammenhalt in der Bevölkerung beziehungsweise eine willkommenheiße Einstellung die ich so noch nirgendwo erlebt habe.